

der Freitag Extra

Es geht um die Welt

Anders reisen – mehr erleben!

Wie sehen Reisen mit Zukunft aus? Das forum anders reisen, der Dachverband für nachhaltigen Tourismus, und seine Mitglieder stellen ihre Ideen für einen Tourismus vor, der sich am Menschen und an der Umwelt orientiert. Gerechtes Wirtschaften, faire Arbeitsbedingungen und ressourcenschonendes Reisen – das klingt wenig nach Urlaubsfreude. Doch ganz im Gegenteil. Mit ihren nachhaltig konzipierten Angeboten bieten die Mitglieder des forum anders reisen erlebnisreiche und genussvolle Reisen und positionieren sich erfolgreich am Markt. Nachhaltiges Reisen liegt im Trend. Was macht eine nachhaltige Reise aus und wie fühlt sie sich an?

Entdecken Sie Reisen von besonderer Qualität, die Nachhaltigkeit als Mehrwert für Sie als Reisende erlebbar machen. Dazu erwarten Sie einige Tipps, was Sie selbst auf Reisen machen können, und Reise Geschichten aus aller Welt.

**FORUM
ANDERS
REISEN**

Nachhaltig reisen, aber wie?

Wissenswert Tipps für Einsteiger und Fortgeschrittene: Was Sie als Reisende machen können ...

Was macht eine nachhaltige Reise eigentlich aus? Was kann ich als Reisender machen? Es gibt ein paar ganz einfache Möglichkeiten, die eigene Reise selbst aktiv nachhaltig zu gestalten. Wir sagen Ihnen wie!

Wohin geht die Reise? Informieren Sie sich über die kulturellen Besonderheiten Ihres Reiselandes. Planen Sie genug Zeit ein, damit Sie nicht von Ort zu Ort hetzen müssen.

Wie gelange ich an meinen Urlaubsort? Wählen Sie eine ökologische Anreise aus: Fahren Sie mit Zug, Bus oder Pkw in den Urlaub. Und falls sich ein Flug aufgrund der Erreichbarkeit des Ziels nicht vermeiden lässt? Kompensieren Sie die entstehenden klimaschädlichen Emissionen über eine Klimaschutzinitiative, zum Beispiel atmosfair. Unsere Faustregel bei

jeder Reise: je weiter weg es geht, desto länger vor Ort bleiben.

Wie bette ich mich? Wohnen, wo Sie sich wohlfühlen! Bevorzugen Sie kleine, inhabergeführte Unterkünfte – dort erwartet Sie eine persönliche Betreuung und das Geld kommt bei den Menschen im Land an. Wählen Sie landestypische Häuser mit dem besonderen Flair der Region. Legen Sie Wert auf ökologische Unterkünfte.

Was esse ich? Lokale Spezialitäten genießen! Reisen geht durch den Magen! Entdecken Sie die Besonderheiten der lokalen Küche. Bevorzugen Sie saisonale und fair gehandelte Produkte, wenn möglich aus ökologischem Anbau.

Souvenirs mitbringen? Unbedingt! Unterstützen Sie das lokale Handwerk – so werden Traditionen gepflegt. Zahlen Sie faire Preise. Handarbeit ist wertvoll. Kau-



Begegnung im Himalaya

fen Sie keine Souvenirs aus gefährdeten Tier- oder Pflanzenarten oder geschützte Kulturgüter.

Natur & Tiere schützen – wie bewege ich mich in der Natur? Gehen Sie achtsam mit Natur und Umwelt um. Zu Fuß, per Fahrrad oder Kanu erleben Sie die Natur hautnah. Beachten Sie beim Wintersport Schutz- und Sperrzonen. Campieren Sie nicht wild und entzünden Sie kein Feuer.

Ressourcen sinnvoll nutzen – wie spare ich Wasser & Energie? Lassen Sie Handtücher und Bettwäsche nur wechseln, wenn es notwendig ist. Duschen Sie möglichst kurz. Vermeiden Sie Hotels mit großen Poolanlagen und Golfplätzen in Regionen mit Wasserknappheit. Schalten Sie die Klimaanlage bei längerer Abwesenheit aus oder verzichten Sie ganz darauf.

Der kulturelle Austausch – gewusst wie? Begegnen Sie den Menschen des Gastlandes auf Augenhöhe. Seien Sie offen

und neugierig. Und respektieren Sie landestypische Sitten und Gebräuche. Bitten Sie vor dem Fotografieren immer um Erlaubnis, zum Beispiel mit einer freundlich fragenden Geste.

Wie kann ich unnötigen Müll vermeiden? Nehmen Sie keine unnötige Verpackung mit auf Reisen (Plastiktüten etc.). Nutzen Sie unterwegs wiederbefüllbare Trinkflaschen. Nehmen Sie problematische Abfälle, wie Batterien, bitte wieder mit nach Hause.

Ich möchte es gern komfortabel! Sie können das alles selbst zusammenstellen oder Sie vertrauen sich einem nachhaltigen Spezialisten an, der Ihnen die Arbeit und die Zeit abnimmt.

Woran erkenne ich einen nachhaltigen Veranstalter? Ganz einfach: Er ist Mitglied im forum anders reisen und mit einem international anerkannten Siegel für nachhaltiges unternehmerisches Handeln ausgezeichnet, z. B. CSR-Tourism certified.

Wer wir sind? Das forum anders reisen stellt sich vor

Das forum anders reisen ist ein Zusammenschluss von Reiseunternehmen, die sich dem nachhaltigen Tourismus verpflichtet haben. Unser Name steht für Reiseerlebnisse, die sich am Menschen und an der Umwelt orientieren. Wir nutzen Ressourcen vor Ort sorgsam, begegnen fremden Kulturen mit

Respekt. Gemeinsam stellen wir uns der Verantwortung für wirtschaftliche und soziale Entwicklung hier und in den Reiseländern.

- Gründung 1998
- 133 Mitglieder, überwiegend kleine und mittelständische Reiseveranstalter
- 2013 erzielten die Mitglieder einen Umsatz

von 181 Millionen Euro
• 102.000 Reisegäste waren 2013 mit uns unterwegs. Jedes Mitglied verpflichtet sich zur Einhaltung eines umfassenden Kriterienkatalogs und durchläuft regelmäßig einen CSR-Zertifizierungsprozess, dessen Erfolg mit dem Siegel CSR-Tourism certified ausgezeichnet wird.

„Unsere Reisen haben Suchtpotenzial!“

Nachgefragt Ein Interview mit Petra Thomas, der Geschäftsführerin des forum anders reisen

Kerstin Maier: Nachhaltig reisen – was ist das eigentlich?

Petra Thomas: Die Einstiegsfrage schlechthin, wenn Interviewpartner anrufen. Da ist sie wieder. Die alles entscheidende Frage. Natürlich haben wir unsere klare Definition für den nachhaltigen Tourismus: „Die Mitglieder des forum anders reisen streben eine Tourismusform an, die langfristig ökologisch tragbar, wirtschaftlich machbar sowie ethisch und sozial gerecht für ortsansässige Gemeinschaften sein soll.“ Einfacher formuliert: Wir bieten Reisen an, die sich am Menschen und an der Umwelt orientieren. Dies möchten wir erlebbar machen.

Was bedeutet dies konkret für die Reisenden?

Der Begriff „Nachhaltigkeit“ ist abstrakt. Urlaub ist hingegen für uns alle eine ganz emotionale Zeit. Unterwegs wird das anschaulich. Jeder Reisegast, der an einer nachhaltig gestalteten Reise teilnimmt, erlebt diese besondere Qualität: persönliche und kundige Betreuung, atmosphärische landestypische Unterkünfte, genussvolles Essen aus der Region, Aktivitäten in der Natur und kultureller Austausch mit den Menschen vor Ort. Das sind einzelne Aspekte – in der Summe wird daraus eine intensive und schöne Reisezeit. Nachhaltigkeit meint nicht Verzicht. Es ist ein Mehrwert,

der spürbar ist. Unsere Reisen haben Suchtpotenzial!

Worauf kommt es Ihnen bei den Reisen an?

Der Mensch steht im Mittelpunkt. Wir beschäftigen uns mit dem Service für den Reisegast, orientieren uns an seinen Wünschen und entwickeln Urlaubsreisen, die für ihn ein besonderes Erlebnis darstellen. Im Hintergrund arbeiten wir an der fairen Gestaltung der Reisen. Setzen uns mit Themen auseinander, die nicht der Vermarktung dienen, sondern der qualitativen und verantwortlichen Umsetzung. Der Tourismus lebt von dem Zusammenspiel vieler Menschen und ihrer Dienstleistungen. Unsere Veranstalter

haben den Anspruch, für alle beteiligten Menschen faire Bedingungen zu schaffen. Der Reisende möchte eine intakte Natur erleben. Zugleich wirkt sich jeder Besuch auf die Umwelt aus. Hier einen guten Ausgleich zu finden, so dass die Lebensräume der Tiere und Pflanzen geschützt werden und die Natur langfristig einen Erholungsraum für den Reisegast bildet, ist unser Ziel. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Klimaschutz. Insbesondere der Flugverkehr verursacht klimaschädliche Emissionen. Diese Problematik gehen wir bewusst an: Wir empfehlen, wo immer es möglich ist, auf Flugreisen zu verzichten und schadstoffärmere Transportmittel wie Bus

und Bahn zu nutzen. Oft besteht aber bei fernen Reisezielen keine wirkliche Alternative zur Flugreise. Deshalb unterstützt das forum anders reisen die Klimaschutzorganisation atmosfair, bei der Fluggäste klimaschädliche Emissionen kompensieren können.

Und kommt das bei den Reisenden gut an?

Der Trend ist eindeutig – nie war die Nachfrage so groß! Der Reisende entscheidet sich zunehmend bewusster. Ähnlich wie beim Einkauf von Lebensmitteln gewinnt die Qualität an Bedeutung. Und das ist gut so!

Das Gespräch führte **Kerstin Maier**

Kann denn Reisen Sünde sein?

■ Petra Thomas

Im vergangenen Jahr reisten über eine Milliarde Menschen international. Diese beeindruckende Zahl veröffentlichte die Welttourismusorganisation UNWTO kürzlich. Künftig wird diese Anzahl noch weiter steigen. Immer mehr Menschen weltweit haben aufgrund wirtschaftlicher Veränderungen die Möglichkeit, auf Reisen zu gehen. Immer mehr Flugzeuge umkreisen die Erde. Immer mehr Schiffe durchkreuzen die Ozeane. Immer weiter. Immer schneller. Wie viel Steigerung ist da noch möglich? Wie viel mehr verträgt unser Planet? Müssen wir nicht umdenken? Auch beim Reisen?

Für viele Jahre galt Deutschland als „Reiseweltmeister“. Seit einigen Jahren machen uns die chinesischen Reisenden diese zahlenbelegte Meisterschaft streitig. Reisen ist uns in Deutschland wichtig.

Was ist es, was uns am Reisen so fasziniert? Für viele Menschen ist der Urlaub die verdiente erholsame Auszeit. Das Abschalten vom Arbeitsalltag. Das Verändern des gewohnten Rhythmus. Aussteigen. Abdriften. Sich treiben lassen. Reisen erfüllt unsere Sehnsüchte. Wir suchen Ruhe und Entspannung. Möchten die Natur genießen. Neues entdecken. Fremde Kulturen kennenlernen.

Problematik mit Abfall

Das sind die schönen Aspekte des Reisens. Wir haben Erwartungen und Wünsche, die wir mit unseren Reisen verwirklichen. Zugleich ist uns bewusst – oder sollte es zumindest sein, dass das Reisen und insbesondere Mobilität unsere Umwelt belasten. Die Emissionen von Flügen und Kreuzfahrtschiffen sind schädlich für das Klima. Wir nutzen im Urlaub zusätzliche Ressourcen wie Wasser und Energie beispielsweise für Swimmingpools oder Klimaanlage. Insbesondere in der Hochsaison der Ferienzeiten sind viele Menschen gleichzeitig an denselben Orten, was die Kapazität mancher Region an ihre Grenzen bringt. Auch die Problematik mit Abfällen aus nicht abbaubaren Kunststoffen, die in unseren Meeren schwimmen, wird durch den Tourismus mit seinem Verbrauch an Trinkwasserflaschen und Plastikverpackungen weiter befördert. Wir alle kennen die Bilder dieses „Neulandes“ aus Plastiküberresten, das durch den Ozean treibt.

Dies sind die kritischen Aspekte des Reisens. Genau an diesen Punkten setzen die Überlegungen zu einem nachhaltigen Tourismus an. Warum nicht über eine neue Form des Reisens nachdenken? Andere Reisemöglichkeiten entwickeln. Reisen so gestalten, dass sie Mensch und Umwelt respektieren und zugleich all unsere Sehnsüchte erfüllen. Das ist der Ansatz der Mitglieder des forum anders reisen seit der Gründung des Verbandes vor nunmehr 16 Jahren.

1998 schlossen sich zwölf engagierte Veranstalter zusammen und begannen eigene Kriterien für diese andere Form

Reisephilosophie Gedanken über das Reisen der Zukunft. Umwelt, Ressourcen und die Sehnsucht nach dem Reisen

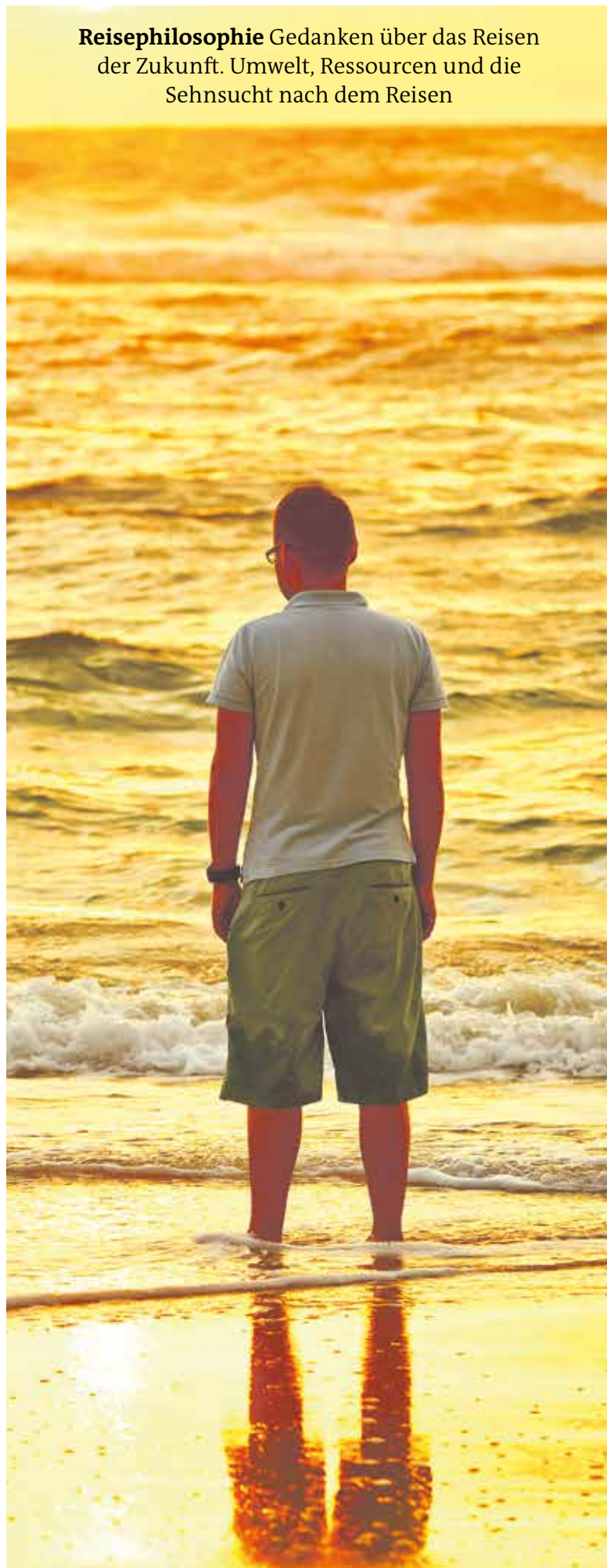


FOTO: © JAROMIR CHALABALA, DREAMSTIME.COM – LIZENSIERT FÜR FORUM ANDERS REISEN

des Reisens zu entwickeln. Dabei geht es nicht nur darum, die negativen Effekte, die das Reisen haben kann, zu minimieren, sondern insbesondere auch die positiven Effekte zu stärken.

Reisen leisten einen wichtigen wirtschaftlichen Beitrag in vielen Reisedestinationen. Sie können lokale Initiativen unterstützen und so zusätzliche Einkommen generieren. Auch können sie zum Erhalt von Traditionen und kulturellen Hinterlassenschaften beitragen. Der kulturelle Austausch spielt eine wichtige Rolle und ist eines der Grundmotive des Reisens. Auch der Naturschutz kann durch eine sensibel geplante Reise unterstützt werden. Was besucht wird, hat einen Wert. Einen Wert, den es zu erhalten gilt. So werden Natur und Kultur zu schützenswerten Kostbarkeiten eines Landes.

Mehrwert für Reisende

Dabei kommt es auf die Umsetzung der Reiseprodukte an. Gezielt werden Unterkünfte, Transporte und Aktivitäten unter ökologischen und sozialen Kriterien ausgewählt und zusammengestellt. Eine nachhaltige Gestaltung bedeutet in erster Linie Qualität. Eine Qualität, die der Reisende unterwegs selbst erspürt und erlebt. Ein Mehrwert, der nicht in einer höheren Sterne-Kategorie des Hotels oder dem größeren Pool zum Ausdruck kommt, sondern in dem Erlebnis des Besonderen einer Region, des landestypischen Flairs und der kulturellen Eigenheit.

Es geht um die Welt. Das ist der Slogan des forum anders reisen. Und tatsächlich ist es genau das, was die mittlerweile über 130 Mitglieder des Verbandes anbieten: Reisen rund um die Welt. Kanu paddeln in der Uckermark, Familienferien auf dem Bauernhof, Wandertouren durch die Alpen, kulinarische Genusstouren in Italien, Erlebnisreisen durch Indien, Wellnessaufenthalte in der Türkei, Yoga in Spanien, Tiersafaris durch Kenia, Nationalparkbesuche in Ecuador und vieles mehr.

Allesamt Reisen, die näher in die Natur führen und sie zugleich bewahren. Reisen, die tiefer eindringen in andere Kulturen, einen intensiven Austausch ermöglichen und den Menschen auf Augenhöhe begegnen. Reisen, die mehr Erlebnisse und Begegnungen zulassen. Reisen, die intensive Erholung bieten. Reisen mit einer ganz besonderen Qualität – von SpezialistInnen entwickelt.

Die Reisen führen in nahe und ferne Zielgebiete. So unterschiedlich wie sie auch sind, so eint sie doch ein gemeinsames Ziel: mit der Natur und den vorhandenen Ressourcen sinnvoll umzugehen und den Menschen gegenüber fair zu handeln und zu wirtschaften. Denn – es geht um die Welt.

Und wenn Sie sich jetzt fragen, ob denn Reisen Sünde ist, dann lautet die Antwort: Es kommt darauf an, wie man reist.

Wandern in den Drakensbergen

Südafrika Hauser-Chef Manfred Häupl wanderte im April 2014 vom Royal Natal Nationalpark zum weltberühmten Cathedral Peak

■ Manfred Häupl

Freiheit über den Wolken und Henkelbecher to go. Über die Gebirgslandschaft in der Provinz KwaZulu-Natal, die Tolkien als Inspiration für seine Misty Mountains im *Herr der Ringe* diente, war ich mehr als erstaunt. Spirituelle Landschaft und Camping-Feeling! Die Mischung macht's.

Sechs Tage lang habe ich mich gefühlt, als würde ich über den Wolken wandern. Die meiste Zeit bin ich ja tatsächlich über den Wolken gewandert. Sie lagen wie ein Wattfeld unterhalb von mir. Irgendwie wie im Himmel. Und wenn dann noch ein Lämmergeier mit seinen zwei Metern Flügelspannweite durch die Lüfte gleitet, fühlt man sich fast wie am Morgen der Schöpfung. Diese Landschaft macht ehrfürchtig. Ich denke, es ist nicht zufällig, dass die Buren, als sie zu den Drakensbergen vordrangen, religiöse Bezeichnungen für die Felsformationen und Plätze ausgesucht haben, wie Cathedral Peak oder Twelve Apostles oder Madonna and her worshippers. Aber es gibt auch eine Gegenwelt dazu, wie den Devil's Tooth, den Teufelszahn.

Fünf Kaskaden in die Tiefe

Aufgestiegen zur Hochebene bin ich über Eisenleitern. Von den Abbruchkanten des Hochplateaus, an denen man entlangwandert, bieten sich täglich neue Ausblicke und ständig wechselnde Tiefblicke. Und zwar mehr als 2.000 Meter nach unten! Wir sind auf ungefähr 2.900 Meter unterwegs, das Lowveld liegt auf ca. 300 Meter. Bestürzend schön ist der Blick von oben auf die Tugela Falls. Sie sind mit 948 Meter die zweithöchsten Wasserfälle der Erde und rauschen über fünf Kaskaden nach unten. Nur der Salto Angel in Venezuela ist noch höher. Das Trekking-Highlight war der Weg über die Bell Traverse zum Cathedral Peak und hinauf zu seinem 3.004 Meter hohen Gipfel. Die Bell Traverse läuft parallel zur Abbruchkante des Hochplateaus, aber auf halber Höhe und teils in der Wand. Manche – ich inzwischen auch – zählen sie zu den schönsten Wanderwegen der Welt. Die Felsquerungen zwischen lanzenartigen Gipfeln und geheimnisvollen Höhlen sind abenteuerlich. Dadurch dass er frei steht, wirkt der Cathedral Peak unglaublich majestätisch. Von oben lässt sich die gesamte Route der vergangenen Tage überblicken – vom Devil's Tooth bis zum Champagne Castle.

Für den Namen Drakensberge – oder Drachenberge auf Deutsch – gibt es viele Erklärungen. Ich weiß nicht welche stimmt, vielleicht stimmen auch alle. Da gibt es die Legenden der San. Die San leb-



Einsamkeit und mystische Landschaft in der Heimat der Drachen

ten in den Bergen, worauf noch viele Felsmalereien hinweisen. Sie erzählen, dass in den hiesigen Höhlen einst Drachen wohnten. Und sie erzählen, dass ein Drache mit seinem gezackten Schwanz die Schluchten in die Felsen geschlagen hätte. Andere behaupten, die Buren hätten den Namen vergeben, weil die schroffen Bergzacken wie der bemooste Rücken eines Drachen aussehen würden. Und die Zulu bezeichnen die Berge als Ukhahlamba, „Barriere aus aufgerichteten Speeren“. Auch treffend.

Gezeltet wird während des Trekkings an geeigneten und schönen Plätzen, wie zum Beispiel an der Quelle des Oranje, der hier oben noch nicht ahnen lässt, zu welchem Strom er bis zu seiner Mündung in den Atlantischen Ozean als Grenzfluss zwischen Südafrika und Namibia anschwellen wird. Waschen und baden kann man sich in Bächen, Flüssen und Felsenpools. Also

Wenn Geier durch die Lüfte gleiten, fühlt man sich wie am Morgen der Schöpfung

unbedingt Ökoseife mitnehmen!

Im Dorf Mweni tischen die Zulu am Ende der Reise kräftig auf. Aber während des Trekkings sollte man zu Abstrichen bereit sein. Ich sage es mal so: Man wird auf jeden Fall satt. Aufwendige Gerichte, wie sie unsere Trekkingsköche in Nepal, Marokko oder Ostafrika aus den Pfannen und Töpfen zaubern, darf man aber nicht erwarten. Campingküche ist die passende Beschreibung. Es gibt nur zwei Kocher, und alles ist möglich, solange es aus Wasser und Milchpulver hergestellt oder damit angereichert werden kann, also zum Beispiel Müsli mit Instantmilch, Kartoffelbrei oder Pfannkuchen. Für das Trekking muss alles mitgenommen werden, es gibt keine Möglichkeit, während des Wanderns Vorräte aufzufüllen. Denn das Plateau der Drakensberge ist so gut wie menschenleer. Mir sind nur ein paar Basotho-Hirten auf ihren Pferden begegnet. Und einige junge weiße Südafrikaner mit großen Rucksäcken, die Hiken in den Drakensbergen unter dem sportlichen Aspekt sahen. Geessen wird aus Plastiktellern und jeder bekommt für die Dauer des Trekkings einen eigenen Henkelbecher, aus dem Tee getrunken, Suppe geschlürft oder Müsli gelöffelt wird.

Trekking mit Begleitmannschaft ist in Südafrika bisher sehr selten. Unser Partner vor Ort arbeitet mit Zulu-Männern

zusammen, die aus Dörfern stammen, die am Weg liegen. Durch ihre Ausbildung und die Schaffung von Arbeitsplätzen im Trekkingtourismus wird Landflucht verringert. Am Ende des Trekkings wird im Zuludorf Mweni übernachtet, aus dem manche Mannschaftsmitglieder stammen. Es wird gefeiert und getanzt, aber nicht für uns, sondern weil man sowieso tanzen würde, da man wieder gut zu Hause angekommen ist. Wir sind willkommen und dürfen mitmachen.

Klappstuhl empfohlen

Ich hatte den Helinox-Klappstuhl aus dem Hauser-Shop dabei, um nicht während des Trekkings am Boden zu sitzen. Aus Gewichtsgründen haben die Träger keine Stühle dabei. Sie dürfen nach der Hauser „Porter Policy“ nicht mehr als maximal 30 Kilo pro Person tragen. Und da ist für Stühle kein Platz. Der Stuhl wiegt nur 850 Gramm und ich finde ihn sehr bequem. Ein flexibles Solarpanel auf dem Rücken meines Rucksacks hat mich außerdem mit ausreichend Strom für die Kamera versorgt. Der Fotoapparat war natürlich ständig im Einsatz – bei der Kulisse.

[Hauser Exkursionen](http://hauser-exkursionen.de)
hauser-exkursionen.de

Eine Expedition durch Myanmar

Goldenes Land In Myanmar (ehemals Burma) werden Begegnungen zu unvergesslichen Lieblingsmomenten

■ **Miriam Lipinski**

Die Abendsonne hüllt uns in ihr goldenes Licht. Noch mehr strahlt nur der Goldene Felsen vor uns. Drei intensive Wochen Myanmar liegen hinter uns. Lyriker und Dschungelbuch-Autor Rudyard Kipling hatte recht, als er nach einer Reise durch Myanmar feststellte, hier sei alles anders als irgendwo sonst auf der Welt. Die einzigartigen Pagoden, die wildromantische Landschaft, aber vor allem die Menschen machen dieses Land so besonders. Herzenswärme und Wertschätzung werden hier großgeschrieben. Ich erinnere mich an die vielen unerwarteten Begegnungen mit den wahrhaft herzlichen Myanmaren auf dieser Reise. Muss lächeln. Lasse meine Gedanken fliegen und kehre zu jenen Momenten zurück...

Zum ersten Mal überrascht uns die myanmarische Gastfreundschaft auf 1.800 Meter Höhe. Nach unserer Trekkingtour durch das malerische Shan-Hochland erreichen wir ein uriges Holzklöster. Mit offenen Armen und großem Lächeln empfängt uns der Mönch. Begeistert vom heißen Tee, dem Abendessen und dem warmherzigen Willkommensgruß unseres Gastgebers, sind wir uns sicher: Dies wird eine besondere Reise!

Den idyllischen Inle-See mit den berühmten Einbeinrudern und die sagenumwobene letzte Königsstadt Mandalay

haben wir per Boot, zu Fuß und auf dem Fahrrad erkundet. Nun balancieren wir auf das Deck unseres kleinen Holzschiffes. Gemächlich schippern wir den Irrawaddy stromaufwärts. Eine angenehme Brise weht mir ins Gesicht. Ruhe breitet sich aus. Die Zeit scheint stillzustehen. Hier ist sie noch greifbar. Ein wahres Geschenk in unserer sonst so hektischen Welt. Dann heißt es Daumen drücken, ob wir einen der seltenen Irrawaddy-Flussdelfine erspähen, die den Fischern zu ihrem Fang verhelfen. Und tatsächlich: Eine Schwanzflosse taucht auf und zeigt dem Fischer, wo er sein Netz hinwerfen soll. Der Fang sichert das Abendessen für seine Familie, der Delfin bekommt seinen wohlverdienten Anteil. Welch ungewohnte Harmonie zwischen Mensch und Tier.

Später schlendern wir durch ein Dorf. Kinder winken uns lächelnd zu und begrüßen uns im Chor. Eine Frau schenkt mir einen kleinen Strauß gepflückter Blumen, eine andere lädt uns zum Tee ein. Dann packen wir unsere nachhaltigen Gastgeschenke aus: Handliche Solarlampen mit dem Namen „Little Sun“ sollen in dieser ländlichen Gegend Licht und damit neue Räume und Chancen schaffen. Räume zum Kochen, zum Lesen, zum Arbeiten und zum Zusammenkommen. Wir werden von neugierigen Kindern umringt und überreichen den

Eine Schwanzflosse taucht auf und zeigt, wo er sein Netz hinwerfen soll



Die U-Bein-Brücke bei Amarapura im Abendlicht

FOTO: © DINHANG, DREAMSTIME.COM

Familien unser kleines, aber sehr nützliches Mitbringsel. Unser Dankeschön für die aufrichtige Herzlichkeit, die uns hier begegnet.

Ganz besonders hat jedoch eine Begegnung auf der knorrigen U-Bein-Brücke in Amarapura mein Herz berührt: Im Farbenspiel der Abendsonne verwandeln sich die unzähligen Teakholzpfähle in eine magische Schattenskulptur. Was für eine Atmosphäre! Mein Blick fällt auf einen alten Mönch. Seine ausdrucksstarken Augen sind auf mich gerichtet. Er wirkt, als hätte er gehofft, dass ich ihn bemerken würde. Sein Lächeln wird breiter. „Ein schöner Sonnenuntergang, ja?“, sagt er selbstbewusst. Eine herrliche Unterhaltung beginnt. Er erzählt mir aus seinem Leben. Von der Entscheidung, seinen Lebensabend im Kloster zu verbringen. „Kann ich ein Foto von dir machen?“ fragt er mich plötzlich. Ich bin freudig überrascht, bin ich doch sonst die Touristin, die um Erlaubnis bittet. Verdrehte

Welt! Ich stimme zu. Er freut sich sichtlich. Sein Blick verrät Begeisterung. Der Mönch greift in sein kirschrotes Gewand und zaubert aus den weichen Falten ein Smartphone hervor. Lachend knipsen wir ein gemeinsames Erinnerungsbild, von mir der blassen Fremden und von ihm, dem überraschend technikaffinen Mönch. Eine unvergessliche Begegnung!

... Nun versinkt die Sonne hinter dem Goldenen Felsen. Das Ende dieser erlebnisreichen Myanmar-Expedition nähert sich. Noch lange werde ich mich an die vielen einzigartigen Augenblicke zurück erinnern, die diese Reise so besonders gemacht haben. Nicht nur die Landschaften, kulturellen Sehenswürdigkeiten oder die eindrucksvolle Spiritualität, sondern vor allem das Mittendrin-statt-nur-dabei-Gefühl lässt mich jene Erlebnisse und Menschen für immer im Herzen tragen.

a&e-erlebnis:reisen, ae-erlebnisreisen.de

Alles Grün im Norden?

Naturerlebnis Nordeuropas Reiseländer – Trendsetter des nachhaltigen Tourismus

■ **Dr. Klaus Becker**

Endlose Wälder in Lapplands Taiga, Eisgletscher auf Island, handgemachter Folk in Irlands Pubs, Kinderlachen auf Grönland, fangfrischer Fisch an Norwegens Küste – davon träumen Fans des Nordens. Doch es flimmern noch andere Bilder durch das Kopfkinofilm: Eisbären, die ihren natürlichen Lebensraum verlieren, schmelzende Gletscher, Überschwemmungen und Extremwetter. Die Folgen der Klimaerwärmung bringen den aufgeklärten Reisenden in ein Dilemma, er fragt sich: „Darf ich da dahin?“

Ein Sprichwort sagt: „If you are in Rome, do like the Romans do“ – und da für uns von ZeitRäume, der Norden der Süden ist, schauen wir, wie die Norweger es vormachen: Weltweit wurde die erste Auszeichnung für nationale nachhaltige

Reiseziele eingeführt. Strenge Richtlinien sind einzuhalten, wie die Senkung nachhaltiger Umwelteinflüsse oder die Förderung regionaler Infrastrukturen. Mit dem Gütesiegel „Nachhaltiges Reiseziel“ werben nun Lærdal, Røros, Trøysil und Vega voller Stolz. Norwegen und Schottland sind weltweit führend in der Entwicklung umweltverträglicher Energieversorgung. In allen Ländern gibt es ausgeprägte Schutzgebietskomplexe aus Nationalparks und Naturschutzgebieten, für deren Erhaltung der nachhaltige Tourismus seinen Teil beiträgt. Neben der Verantwortung für die Umwelt richtet sich im Norden der Fokus aber auch auf die bewusste Erhaltung des kulturellen Erbes: Integration mit eigener kultureller Identität! Der Dialog mit indigenen Völkern wird beständig gepflegt, wie zum Beispiel zwischen der samischen Bevölkerung, dem letzten Ur-Volk Europas, und den Zentralregierungen.

Und was ist mit dem CO₂-Fußabdruck, den eine Reise nach Nordeuropa hinterlässt? Die grünen Länder des Nordens sind uns sehr viel näher als alle Fernreiseziele dieser Welt. Die meisten Nordländer sind erdgebunden und per Schiff erreichbar. Auch ist die effektive CO₂-Kompensation der kurzen Flüge heute kein Hexenwerk mehr.

Lapplands Natur

Verantwortungsvolles Reisen und echter Urlaubsgenuss – dass es geht, zeigt unsere Kleingruppenreise zum seit über 400 Jahren stattfinden größten Wintermarkt der Samen im schwedischen Jokkmokk. Behutsam führt ein fachkundiger Guide in die Welt der Samen ein. Gewohnt wird in einem nachhaltig erbauten, gleichzeitig sehr komfortablen kleinen Hüttenhotel, von den Inhabern liebevoll geführt. Die

Cuisine mit Saibling, Lachs und Ren ist ebenso lokal wie köstlich und die Natur Lapplands stark genug, um unberührt zu sein. Und der Verdienst, der bleibt bei den Einheimischen statt bei internationalen Konzernen.

Die Herausforderungen, die das 21. Jahrhundert an die Menschheit stellt, sind immens. Gerade der Tourismus kann, wenn er nachhaltig umgesetzt wird, dazu beitragen, die Natur und die Kulturen des Nordens langfristig zu erhalten. „Unsere Zielgebiete leuchten in unzähligen Grüntönen und diese unverfälschte Vielfalt wollen wir gemeinsam mit unseren Partnern erhalten.“ Wir leben diesen Kernsatz unseres ZeitRäume-Leitbildes mit Freude, Genuss und ohne erhobenen Zeigefinger.

[ZeitRäume – ZR-Reisen Individual UG zeitraume-reisen.de/reisen](http://ZeitRaume-ZR-Reisen Individual UG zeitraume-reisen.de/reisen)

Schwarzafrika – viel mehr als Löwen und Safaris!



FOTO: © GHANA-REISEN

Unwiderstehlich!

Meine ganz persönlichen Tipps für eine Reise durch Ghana, die mehr zeigt als das Erwartete:

- Palmwein im „bush“ probieren
- auf Hängebrücken zwischen Baumkronen den erwachenden Urwald erleben
- mit unseren Küchenfrauen tanzen
- eine alte Handelsfestung und Zentrum des Sklavenhandels besuchen
- durch einen hinreißenden einheimischen Markt schlendern
- Zeugnisse eines alten Königreichs bewundern
- dabei sein, wenn Fischerkanus durch die Brandung in ihren kleinen Hafen zurückkommen
- Affen erleben, die durch traditionelle Tabus geschützt sind *Susanne Stemmann-Acheampong*

Ghana-Reisen
www.kasapa.eu

Abenteuer Indien – von Bombay nach Kalkutta



FOTO: © AUF UND DAVON REISEN

Dabbawallahs in Bombay

Von West nach Ost – von Mumbai nach Kalkutta – eine Traumroute! Wir sind den Dabbawallahs von Mumbai begegnet und haben in einem Privathaushalt die Geheimnisse der indischen Hausmannskost kennengelernt.

Einmalig die Höhlen von Ajanta und Ellora, die Tempel von Khajuraho und unsere morgendliche Bootsfahrt entlang der Ghats von Varanasi! Und zum Abschluss das Farbenmeer von Kalkutta – unser Besuch im Viertel der Kumar und der liebenswerte Bildhauer Amit, der uns voller Begeisterung die lange Tradition der Kumartoli erklärt hat. Indien fasziniert – obwohl wir schon so oft hier waren.

Nina Neukäter

Auf und Davon Reisen
auf-und-davon-reisen.de

Reisetipp Grönland – die Perle der Arktis



FOTO: © TRAVEL AND PERSONALITY

Eisberg-Formation am Ammassalik-Gletscher

Grönland ist für mich die Krönung der arktischen Reiseziele. Besonders Ostgrönland bedeutet grandiose Naturlandschaften, ewiges Eis in Form von Gletschern und Eisbergen, urige Lebensformen der Inuit, verblüffende Pflanzenwelt, tiefblaue Fjorde, bunte Dörfchen an steinigen Küsten und eine unbeschreibliche Klarheit der Luft.

Wir wandern ohne Gepäck querfeldein in den arktischen Naturlandschaften und haben dank des Arktischen Sommerhochs viel Sonnenschein. Die Zeit in grandioser Natur weit entfernt der Zivilisation schenkt uns intensive Momente auf dieser Reise, die noch lange nachklingen.

Annette Paatzsch

TP Erlebnisreisen
travel-and-personality.de

Impressum: Herausgeber der Freitag Mediengesellschaft mbH & Co. KG, Hegelplatz 1, 10117 Berlin, Tel.: (030) 250 087-0 Christiane Düts (Vi.S.d.P.) Projektmanagement / Redaktion Petra Thomas, forum anders reisen e. V. Layout Marco Rüscher Druck BVZ Berliner Zeitungsdruck, Am Wasserwerk 11, 10365 Berlin, www.berliner-zeitungsdruck.de Redaktionsschluss 31. Oktober 2014

ANZEIGE

der Freitag jeden Donnerstag frei Haus – mit 14 % Ersparnis!

CD „Ich weiß es doch auch nicht“

Bitterböse und kompromisslos, unbequem und hochpolitisch, gleichzeitig aber auch höchst unterhaltsam, spricht Wilfried Schmickler unbequeme gesellschaftliche Wahrheiten aus.



Buch „Neues aus alten Zeitungen“

Sie haben den Freitag ausgelesen? In diesem Buch finden Sie zahlreiche Ideen, wie aus alten Zeitungen künstlerische Objekte und Skulpturen, Bilder, Schmuck, Behälter oder Papeterieartikel entstehen können.



DVD „Cesars Grill“

Eine herzerwärmende Dokumentation über einen ausgewanderten, inzwischen vegetarisch lebenden, Ecuadorianer, der in seine Heimat zurückkehrt, um den väterlichen Betrieb – ein Grillrestaurant – zu retten.



Coupon bitte hier ausschneiden, ausfüllen und per Post senden an den Freitag Kundenservice, Postfach 11 04 67, 20404 Hamburg

Ja, ich möchte den Freitag ein halbes Jahr lang selbst lesen oder verschenken!

Ich lese bzw. verschenke den Freitag zum Vorzugspreis von zzt. nur 3,10 € statt 3,60 € – das entspricht 80,60 € für 26 Ausgaben. Ich spare dabei 13 € gegenüber dem Einzelkauf am Kiosk und erhalte ein Geschenk meiner Wahl gratis dazu. Der Freitag erscheint jeweils donnerstags. Ich gehe kein Risiko ein, denn nach einem halben Jahr kann ich den Freitag jederzeit abbestellen. Eine kurze schriftliche Information per E-Mail an service@abo.freitag.de oder per Post an den Freitag Kundenservice, PF 11 04 67, 20404 Hamburg genügt.

Das Abonnement ist: Ein Geschenk (DF14-179) Für mich (DF14-180)

Meine Adresse:

Vor-/Nachname	Geburtsdatum
Straße/Hausnummer	
PLZ	Ort
E-Mail	
Telefon	

Ich zahle bequem per SEPA-Lastschriftmandat (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE83ZZ00000815700):

Kontonummer oder IBAN	Bankleitzahl (bei IBAN nicht erforderlich)
-----------------------	--

Adresse der/des Beschenkten:

(Bitte nur ausfüllen, wenn Sie das Abonnement verschenken möchten.)

Vor-/Nachname	Geburtsdatum
Straße/Hausnummer	
PLZ	Ort

Zum Dank für meine Bestellung erhalte ich:

- „Ich weiß es doch auch nicht“ „Neues aus alten Zeitungen“ „Cesars Grill“
- Ja, ich möchte weitere Informationen und Angebote per E-Mail oder Telefon vom Freitag erhalten. Diese Einwilligung kann ich jederzeit widerrufen.

Datum	<input checked="" type="checkbox"/> Unterschrift
-------	--

Ich ermächtige den Verlag, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verlag auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belastenden Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ihre Abovorteile:
- Exklusive Infos und Einladungen
- Pünktlich, portofrei und bequem
- 14 % Preisvorteil, Studenten lesen sogar mit 40 % Ersparnis
- Urlaubsnachsendung

Post
der Freitag
PF 11 04 67
20404 Hamburg

Internet
www.freitag.de/halbjahr

Telefon
040 3007-3511

Trekking im Land aus Stein

Armenien Hauser-Mitarbeiterin Sara Niwa ist von Armenien begeistert – von den Menschen, vom Essen, vom Wandern

■ Sara Niwa

In den Geghama-Bergen angelangt, weht uns eine frische Brise um die Nase. Der Großteil des Landes liegt auf einer Höhe von über 1.000 Meter. Auf unserer Reise geht es meist hoch hinaus. Wir steigen sanft geschwungene Hänge hinauf, die über und über mit duftenden Kräutern und leuchtend bunten Blumen bedeckt sind. Die Kinder der Sommernomaden laufen uns neugierig entgegen. Fürs Erste schlagen wir die Einladung auf einen Kaffee aus, ein paar Tage später lassen wir uns aber fürstlich mit frischem Joghurt und Käse aus Schafsmilch und knusprigem Lavash-Brot bewirten.

Nebelschwaden umwabern einen alten Friedhof der Jesiden, einer religiösen Minderheit, deren Angehörigen wir noch öfter begegnen werden. Die Sonne ist den Jesiden heilig und so finden sich verschiedene Sonnen-Symbole auf den von Erdbeben schief geschüttelten Grabsteinen. Am Lagerplatz am Akna-See werden wir mit heißem Tee und Kaffee empfangen und auf dem Gaskocher wird schon ein feines Forellengericht zubereitet. Während köstlicher Duft durch das Messezelt zu ziehen beginnt, spielt die Begleitmannschaft eine Partie Schach. Schließlich ist das hier der Nationalsport und für alle Grundschüler Pflichtfach. Am nächsten Tag geht es weiter über Blumenwiesen zu unserem ersten Gipfel: Der erloschene Vulkan Ajdahak überrascht uns alle mit einem kreisrunden Kratersee auf luftigen 3.500 Meter. Unterwegs finden wir kiloweise Champignons, die abends mit Tomaten und Zwiebeln zu einem köstlichen Eintopf verschmelzen. Bärenspuren sehen wir auch, aber das Ge-

grummel in der Nacht stammt zum Glück nur von Hirtenhunden, denen es bei unserem Lager offenbar gut gefällt.

Nachdem wir nachmittags das Kloster Geghard erreicht und einem Weltklasse-Vokalensemble gelauscht haben, schweben wir beseelt zum Mittagessen. Wir dürfen ausprobieren, im Erdofen Lavash selbst zu backen – gar nicht so einfach, den dünnen Teig in der richtigen Höhe an die heißen Ofenwände zu kleben. Wir spazieren durch den Obstgarten des Restaurants. Pfirsich-, Pflaumen-, Kirsch-, Walnuss- und Aprikosenbäume – ein kleines Paradies.

An allen großen Durchgangsstraßen sitzen Frauen unter bunten Sonnenschirmen, vor ihnen türmen sich Melonen, getrocknete Kräuter, zu Kränzen geflochtener Sauerampfer, Becherchen mit Maulbeeren, getrocknete Früchte, Honig- und Marmeladengläschen. Vor den verschiedenen Sehenswürdigkeiten wird an einigen wenigen Souvenirständen fleißig an Socken und Handschuhen gestrickt und gehäkelt.

Wir fahren durch karge Steppenlandschaft zu der in einem grünen Talkessel gelegenen Stadt Goris. Kleine Wasserkanäle trennen die Bürgersteige von den Straßen. Abends sitzen Jung und Alt auf den Treppen vor den Türen, halten ein Schwätzchen und genießen die laue Luft. Der nächste Gipfel ruft schon! Unser Ausgangspunkt für das Trekking auf den Mount Khustup liegt in der Nähe und zwei Tage später blicken wir nach einem langen Aufstieg von 3.200 Meter Höhe aus über ein Wolkenmeer bis zur iranischen Grenze!

Hauser Exkursionen,
hauser-exkursionen.de



Im Zickzack führt die alte Treppe vom Hafen hinauf in Santorins Hauptstadt Fira

FOTO: © MARKUS MÜLLER

Höchste Stufe

Griechenland Ein Land der Geschichten. Die Erzählkunst gehört zur Alltagskultur wie Tanz und Musik

■ Markus Müller

Reist man oft in die griechische Inselwelt, gewinnt man unweigerlich Freunde. Einer meiner besten ist Pothitos, unser Agent auf Santorin. Ihm verdanke ich diese Inselgeschichte.

Die Treppe mit ihren 587 Stufen windet sich vom alten Hafen eine 300 Meter hohe Steilküste hinauf. Das Stufenmaß ist für Packesel gedacht und es ist mühsam, den hoch über dem Meer auf dem Kliff gelegenen Ort Fira zu erreichen. Die Treppe ist ein Meisterwerk bayrischer Baukunst. Errichtet anlässlich des ersten Besuchs König Ottos auf der berühmten Insel war sie über hundert Jahre ihre Lebensader. Alles kam hier hinauf. Waren, Nachrichten, Menschen, sogar Kaiserin Sisi.

Mit dem modernen Hafen und seiner Straße wurde es ruhig um die Treppe mit dem Eselsmist in den Pflasterfugen und den abgewetzten Natursteinschwellen. Nur Jachten und Tender legten noch unten an. Nach der Saison wurde die Treppe ein abgeschiedener Ort. Die Nebel, die oft in der Steilwand hängen, die spärliche Beleuchtung und das ferne Rauschen des Meeres nährten nun einen eher geheimnisvollen Ruf.

All das interessierte den damals 17-jährigen Pothitos nicht, als er am Abend eines milden Herbsttages Anfang der 1970er-Jahre mit seinem Fernglas zur Steilküste kam. Den Jungen interessierten

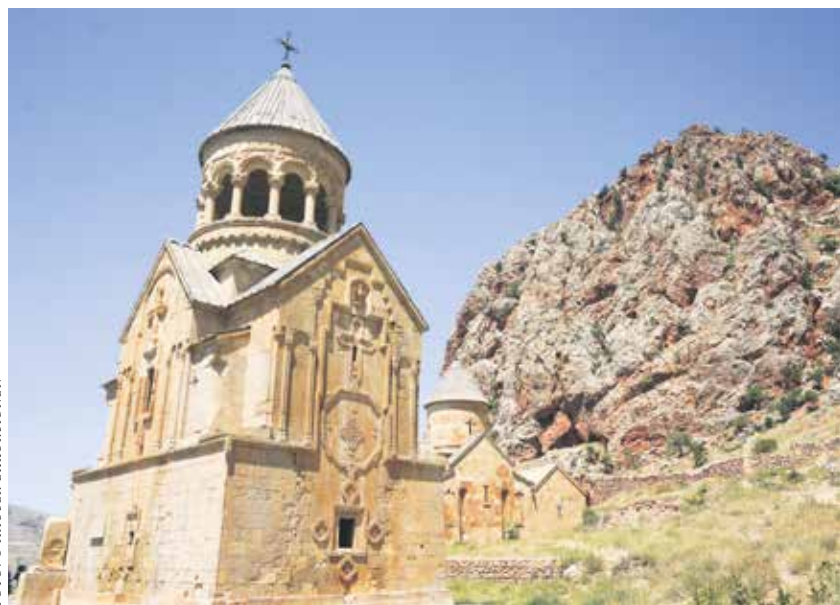
die Schiffe. Er träumte von der Seefahrt. Doch sein Platz gewährte ihm nicht nur den Blick über das Meer, sondern auch auf die Treppe. Und welchen Jungen hätte nicht das fremde Paar interessiert, das so spät Hand in Hand und allein die Treppe hinaufschlenderte? Von Neugier getrieben eilte er dem Punkt entgegen, an dem die Treppe in das Gassengewirr von Fira mündet.

Beinahe hätte er das Paar umgerannt, das diese Stelle fast gleichzeitig erreichte. Doch die beiden schienen erfreut, jemanden anzutreffen. Der Mann fragte freundlich nach einem guten und vor allem geöffneten Restaurant. Wohl wissend, dass dies ein Taschengeld, vielleicht gar 10 Drachmen, einbringt, führte Pothitos sie zur Taverne seines Onkels. Nahe dem erleuchteten Eingang bedankte sich der Herr und wollte Pothitos 2000 Drachmen zustecken. Dies war damals ungeheuerlich viel Geld! Wohlerzogen und in Furcht vor der väterlichen Standpauke lehnte Pothitos vehement ab. Der Herr aber bestand auf seiner Zuwendung. Seine Hand mit den klein gefalteten Scheinen zwischen den Fingern klopfte auffordernd auf Pothitos' Brust.

Pothitos lehnte weiter ab, zunehmend verzweifelt. „Nein, nein, nur Aristoteles Onassis kann ein solches Trinkgeld zahlen“, rief er in höchster Not. Der Herr lächelte wieder, breiter diesmal. „Das geht dann wohl in Ordnung“ sagte er, „nenn mich Ari, mein Junge.“

Die Lust auf mehr Inselgeschichten ist leicht zu stillen. Auf Santorin und den anderen Inseln hört man viele Geschichten und kann auch selbst viel erleben.

Lupe Reisen, lupereisen.com



Noravank ist eines der Klöster an der Wanderroute in Armenien

FOTO: © HAUSER EXKURSIONEN

Zwei Momentaufnahmen

Kapverden Die sympathische Inselgruppe im Atlantik beeindruckt durch erlebnisreiche Wandermöglichkeiten

■ Sergio Barandiaran

Bom dia, Fogo! Sechs Uhr morgens auf der Hochebene zu Füßen des großen Vulkans. Nach einem kräftigen Frühstück bei Kerzenlicht starten wir zum Pico-Aufstieg. Der Himmel ist schwarzblau, die Sterne leuchten wunderschön in der klaren Luft der Chã das Caldeiras auf 1800 Meter Höhe. Die Bewanderer unter uns sind mit Stirnlampen ausgerüstet, dazu gehöre ich (noch) nicht und laufe aufgereiht mit den anderen hinterher. Cicilio, unser Bergführer, braucht keine Lampe, er kennt jeden Stein und jedes Korn Lavasand mit Namen. Die erste Stunde ist die angenehmste: kühlere Luft, ein langsamer Anstieg, recht gemütlich, aufrechten Ganges. Langsam geht die Sonne hinterm Vul-

kankegel auf und projiziert seinen symmetrischen Schatten auf die gegenüberliegende Wand der Bordeira. Die langgezogenen Dörfer Portela und Bangaieira werden immer kleiner, der Weg immer beschwerlicher. Trittsicherheit ist jetzt besonders gefragt, noch nie war ich so neidisch auf Bergziegen. Nach zweieinhalb Stunden, erwärmt von der Morgensonne, haben wir es endlich geschafft: Wir sind am oberen Kraterrand und stoßen mit einem Glas Passito-Wein aus der Caldeira auf die vollbrachte Leistung an und genießen das atemberaubende Panorama.

Boa tarde, Santo Antão! Heute Morgen hat mich Zezé auf meinem absoluten Lieblingspfad bis nach Formiguinhas und zurück begleitet. Landschaftlich kann man sich fast nichts Schöneres vorstellen: Du läufst auf einem gepflasterten Eselspfad, links ein grüner Gebirgszug mit Felsen in unterschiedlichen Farben und rechts der azurblaue Atlantik, dessen Brandung in schneeweißen Schaumkronen die dunkle Steilküste umspült. Nach dem ersten Anstieg öffnet sich der Blick nach links in eine tiefe Schlucht – und mittendrin wie ein Adlerhorst der Wei-



FOTO: © ROLF SCHMIDT

Wanderparadies Santo Antão

ler Fontainhas mit seinen malerischen bunten Häusern. Noch ein in jeder Hinsicht atemberaubender Anstieg und der dazugehörige Abstieg und man kommt in Corvo an, wo der Gastwirt Manuel sich liebevoll um jeden Gast kümmert, der auf eine cerveja oder ein anderes Getränk vorbeispaziert. Nach der Rückkehr in Ponta do Sol verwöhnt uns Zezés Mutter Júlia mit einem köstlichen Fischeintopf mit

Brotfruchtstücken. Beim Essen erzählt sie uns von ihren Jugenderlebnissen in São Tomé und Angola, wohin sie unaufgefordert als billige Arbeitskraft für Kaffeeplantagen exportiert wurde, und zieht genüsslich an ihrer Zigarre.

ONE WORLD Reisen mit Sinnem
reisenmitsinnen.de

ANZEIGE

Entdecken Sie die Perlen des Reisens!

Von Spezialisten entwickelt: erlebnisreich, naturnah, nachhaltig...

FORUM
ANDERS
REISEN

Es geht um die Welt.

Jetzt kostenlos
Katalog anfordern!



forum anders reisen – Der Verband für nachhaltigen Tourismus
Tel. 0761 40126990 | freitag@forumandersreisen.de | www.forumandersreisen.de